

## Zu Besuch beim Männerkochclub

Ein Bericht von Dieter Golombek (September 2010)



**Der Internetreporter lüftet ein Geheimnis: Öfters habe ich beobachtet, dass alle 14 Tage an einem Donnerstagabend Männer mit gefüllten Einkaufstaschen hastig, ohne sich umzudrehen, über den Markplatz in Neugereut laufen und schnurstracks im Gemeindezentrum verschwinden. Was haben sie zu verbergen? Warum sind sie so schnell? Haben sie Angst entdeckt zu werden?**

In der Teamsitzung habe ich meine Beobachtungen vorgetragen und bekam den Auftrag den komischen Treiben mal nachzugehen. Ich machte mich Donnerstagabend, so gegen 18.00 Uhr, auf den Weg ins Gemeindezentrum Neugereut. Auf der Bank vor dem Zentrum sitzend konnte ich wieder die Männer beobachten. Auch heute liefen sie, wie Verfolgte, ins Gemeindezentrum. Ich schlich mich ins Zentrum. Bemerkte ich nicht. Und da sah ich sie. Acht, nein zwölf Männer standen im Halbkreis zusammen und hingen mit ihren Augen und Lippen an einer Person die ich nicht sah. Wer ist diese Person der donnerstags in der Lage ist so viele Mannsbilder für irgendetwas zu begeistern? Ist es ein Übermensch? Ich mischte mich in den Pulk der Männer. Keiner rückte aber vom Fleck. So war es für mich sehr schwierig bis zur geheimnisvollen Person vorzudringen. Wortfetzen drangen zu mir. Da, der letzte Mann nahm seinen Kopf zur Seite und dann sah ich ihn. In der Mitte stand ein Mann, den die Anderen Dieter Ludwig nannten. Ein Lächeln kam in meine Richtung. Er hatte für jeden seiner Männer ein freundliches Wort übrig. Er stand da und gab kurze, knappe Anweisungen.

Gesprochen wurde von Kilo, Gramm, Ablöschen, bloß kein Mehl. War ich hier einer Verschwörung auf der Spur? Als ich dann noch von Kartoffel oder Teigwaren als Beilage hörte, nahm ich meinen Mut zusammen und klopfte den nächsten Mann auf die Schulter und fragte: "Sag mal Kumpel, kannst Du mir sagen was hier los ist"? "Pssst, sei ruhig wir bekommen kurze Anweisungen wie man Gulasch nach Neugereuter Art kocht". Ich staunte und war so richtig platt. Stellte mir selbst die Frage, wie es möglich ist, dass ohne Zwang und Druck von aussen 12 Männer donnerstags sich zum Kochen treffen. Dieter Ludwig begrüßte mich und stellte mir seine glorieichen 12 vor. Lauter kernige Burschen so zwischen 50 und 70 Jahre. Keine Single, sondern alle schon sehr, sehr lange verheiratet.

Da die zwölf beim Kochen waren, hatte ich Zeit mit Dieter Ludwig ein paar Worte zu wechseln. Er, der alle Köche Europas persönlich kennt, kocht nicht, nein er zelebriert. Auch bei seinen Rezeptanweisungen wechselt er vom italienischen ins französische, um danach kurz aufs deutsche zu kommen. Seine Buben, wie Dieter Ludwig mir stolz berichtete, sind überwiegend schon seit 1972/73 im Kochclub tätig und trotz ihres hohen Alters jung geblieben. Das sieht man auch daran, wie man die Eier zärtlich behandelt oder durch leichte Klopfgeräusche am Mülleimerdeckel auf sich aufmerksam macht. Hier bei den Männern ist es nicht laut, sondern nur kurze, knappe Laute sind zu hören. Man sagte mir, dass dies so eine Geheimsprache wäre. Plötzlich wurde es still. Aus der einen Ecke hörte man Geschirrklopfen und ein leichtes Füßescharren. Es steigerte sich zu einem ritualen Getrampel. Ich wurde urplötzlich im Sog der Masse mitgerissen und saß dann an einem fein gedeckten Tisch. Die zwölf "Buben" strahlten und schauten auf ihren Chef. Der sagte noch ein paar Urformeln, nickte und somit war das Essen freigegeben. Wir, ich war ja jetzt einer von ihnen, hauten kräftig rein und plötzlich war das Essen weg. Einfach weg. Die in der Nähe geparkten Tuppergeschüssel bekamen Weinkrämpfe, da sie heute nicht zum Einsatz kamen. Es gab dann noch weitere köstliche Dinge. (demnächst auf den Rezeptsammlung zu lesen)

Nach dem Essen, ohne dass ein Wort gesprochen wurde, standen plötzlich fünf Männer auf und begaben sich zum Spülen und Abtrocknen in die Küche. Hier wurde alles mit Sorgfalt behandelt, dass man vor Neid erblasste. Es wurde danach nur kurz beraten, wer beim nächsten Kochen sich verantwortlich zeigt und die Speisenfolge aussuchen darf. Kurz deshalb, da man jetzt zum gemütlichen Teil überging. Bevor ich den Raum verließ, bekam ich einen handgeschriebenen Zettel überreicht. Auf dem Zettel stand in altdeutscher Schrift (wie gemalt): "Alle Männer groß und klein, lassen Ihren Cheffe Dieter Ludwig nie allein. Mit ihm zu kochen, dass ist ein Gedicht, denn wir halten trotzdem unser Kampfgewicht"